



Paul Zinnober

Dornröschenschlaf beendet?

Langsam scheint wieder ein einigermaßen normales Alltagsleben in Gang zu kommen. Mehr und mehr finden wieder Veranstaltungen mit einer grösseren Anzahl Menschen statt, wenngleich wir uns an das Maskentragen fast schon gewöhnt haben. In Japans unter Smog leidenden Grossstädten war das schon vor Corona übrigens ein vertrautes Bild in den Strassen.

Viele scheinen auch mit der Prognose weiterer Ansteckungswellen leben zu können, aber was bleibt einem denn auch anderes übrig? Mehr als die Masken zu tragen, die vorwiegend zum Schutz anderer beitragen, kann man ausser Impfen nicht tun, wobei wenigstens der Zusammenhang zwischen zurückgehenden Inzidenzzahlen und Durchimpfungen statistisch nicht wegzuleugnen ist. Die Freiheit, sich nicht impfen zu lassen, bleibt den Skeptikern, die es hinsichtlich anderer Impfungen schon immer gegeben hat, ebenso wie vereinzelte unerwünschte Reaktionen und Nebenwirkungen. Wie weit geht das Verweigerungsrecht eigentlich? Was zum Beispiel generell das Impfen von Kindern angeht, so entschied im Juni 2020 das schweizerische Bundesgericht, dass bei Kindern Impfungen gemäss den behördlichen Empfehlungen durchgeführt werden müssen, wenn sich die Eltern über die Impfung uneinig sind und die Impfung im Einzelfall nicht kontraindiziert ist.

Inzwischen sind sich die Fachleute darin einig, dass die Pandemieauswirkungen auf die Gemeinschaft die Gesellschaft nachhaltig verändert haben. Das ist insofern neu, als sich zuvor kaum jemand Gedanken darüber machte, dass man der Attacke eines unsichtbaren Gegners ausgesetzt sein könnte, der sich tückischerweise ständig verändert, um sein Werk fortsetzen zu können. Die Gesellschaft wird lernen müssen, daraus Konsequenzen zu ziehen, und dass der Klimawandel nicht die einzige Baustelle ist, heute wie morgen.



Freuten sich über den gelungenen Filmabend, der auf mehreren Ebenen berührte: Christine Schädler vom LBV, Programmator und «Look & Roll»-Festivalleiter Gerhard Protschka und Moderatorin Gabi Rechsteiner.

Bild: Gianluca Urso

Filme eröffnen neue Sichtweisen

Der Liechtensteiner Behindertenverband (LBV) hat beim 4. Kurzfilmfest wieder ein Programm zusammengestellt, das zum Nachdenken anregt.

Mirjam Kaiser

Bereits zum vierten Mal führte der Liechtensteiner Behindertenverband (LBV) das Kurzfilmfest in Schaan durch. Der Fokus lag dieses Jahr auf dem Thema Sehbehinderungen. So führte mit der Psychologin Gabi Rechsteiner auch eine sehbehinderte Frau gekonnt durch das Programm des Abends. Und versprach nicht zu viel, als sie sagte: «Obwohl derzeit gerade das Zürich Film Festival läuft, werden die wahren Perlen heute hier zu sehen sein.»

Behinderungen werden erlebbar gemacht

Den ersten Teil des Abends erklärte Rechsteiner mit zwei Stichworten: Ohnmacht und Identität. «Ohnmachtsgefühle kann man gut aushalten, wenn man eine starke Identität hat», sagte die Psychologin dazu. So handelte der erste Film «Moonlight Princess» von einer starken Persönlichkeit, einer jungen Frau mit Albinismus, die trotz sehr geringer

Sehstärke und vieler Widerstände hartnäckig ihren Traum verfolgte, Schauspielerinnen zu werden. Immer im Hinterkopf blieben ihr Sätze, die ihr in ihrer Jugend an den Kopf geworfen wurden: «Du kannst nicht Schauspielerin werden, weil du sowieso niemanden mit deinen Augen fesseln kannst». «Moterommet», ein weiterer Film, zeigte einen ebenso harten Kampf gegen gesellschaftliche Missstände. Darin wird ein junger Mann mit Psychose von einer Institution zur andern geschoben, weil es überall zu wenig Betreuungspersonen gibt. Der eh schon geplagte Mann bekommt die Diskussionen mit und fühlt sich von allen verstossen. Ähnlich geht es einem hörbehinderten Jungen im Film «Sky», der in der Schule täglich Ausgrenzung erlebt, weil er vom Unterricht wenig mitbekommt. «Weil ich neugierig bin, will ich immer wissen, was die anderen sagen», sagt er einmal traurig. Dabei wird seine Behinderung und Isolation

unmittelbar erfahrbar, weil im Film immer wieder unverständliche, stark gedämpfte Dialoge wie auch Rückkopplungen seines Hörgeräts zu hören sind. Auch bei den anderen Filmen sind die Behinderungen hautnah erlebbar. So zeigen in den Filmen «Notes on Blindness» oder «A Woman like me» immer unschärfere Bilder das Fortschreiten des Sehverlusts und die blendenden Bilder bei «Moonlight Princess» lassen die Sonnenempfindlichkeit einer Albina erahnen.

Humorvolle Momente einer «verkehrten Welt»

Während die Geschichten im ersten Teil des Abends eher traurig stimmten, bildete der zweite Filmblock nach der Pause einen heiteren Abschluss. In «Downside up» gibt es eine Welt, ausschliesslich bevölkert von Menschen mit Trisomie 21. Der Arzt erzählt dabei den werdenden Eltern, dass sie entscheiden können, das Kind abzutreiben, wenn ihm ein Chro-

mosom fehlt. Doch die Eltern behalten das Kind, auch wenn es anders ist. In «Downside up» sind die Menschen mit Trisomie die «Normalen», was damit unsere Definition von Behinderung in Frage stellt. Für zahlreiche Lacher sorgte auch der Film «Awake», in der eine blinde Vertreterin der Zeugen Jehovas eine ebenfalls blinde, depressive Frau besucht und sie für einen Nachmittag auf neue Gedanken bringt. Als noch lustiger entpuppte sich der Kurzfilm «Small», der den Zuschauern die Peinlichkeit vor Augen führt, wenn wir denken, wir wissen, was andere brauchen.

Insgesamt lieferte der gesamte Filmabend interessante Denkansätze und neue Sichtweisen, die nicht unbedingt naheliegen. So sagte eine blinde Frau etwa: «Das Gute an der Dunkelheit ist, dass auch andere nichts sehen». Oder ein erblindender Mann lernte den Regen zu schätzen, weil er durch die unterschiedlichen Geräusche die Umgebung neu wahrzunehmen lernte.

NOTFALLDIENST

Notrufnummern

Polizei: 117
Feuerwehr: 118
Sanitätsnotruf: 144
Europäischer Notruf: 112

Sorgentelefon für Kinder & Jugendliche: 147 (www.147.li)

Ärztlicher Notfall

Tel. 230 30 30

Zahnärztlicher Notfall

Samstag, 2. Oktober, 10 – 12 Uhr
Dr. med. dent.
Gebhard Meier
Eichenstrasse 63, Eschen
Tel. +423 373 73 90
Sonntag, 3. Oktober, 10 – 12 Uhr
Dr. med. dent.
Gebhard Meier
Eichenstrasse 63, Eschen
Tel. +423 373 73 90

Apothekendienst

Schlossapotheke Vaduz
Tel. 233 25 30
An Sonn- und Feiertagen
10 bis 11.30 Uhr
Engel Apotheke Balzers
Tel. 232 92 32
An Sonn- und Feiertagen
9 bis 13 Uhr

Bestattungsdienst

Kintra Triesen
Tel. 392 37 33
Marxer Anstalt, Bendern
Tel. 373 12 82

Pilzkontrolle nach tel. Vereinbarung

Sabine Gahr
Rüttegasse 48, Schaanwald
Tel. +423 373 14 86,
Handy +41 78 868 59 88
Evelyn Schocher
Staudenweg 5, Mauren
Handy +41 78 694 93 20

Pannendienst TCS

Tel. 140

Stromversorgung

LKW
Tel. 236 01 11

Störungsdienst TV Telekommunikation

Telecom Liechtenstein AG
Tel. 217 51 75

Wasserversorgung Unterland

Tel. 373 25 25

Gasversorgung

Störungsdienst
Tel. 233 35 55

Schloss- und Schlüsseldienst

AFS-Schlüsseldienst (24 h)
Tel. 232 00 07

Noch kein Vaterland-Abo?

✓ Unbeschränkter Zugriff auf vaterland.li ✓ E-Paper: Liewo, KuL, «Vaterland»-Magazine ✓ Vaterland-News per SMS ✓ E-Paper «Liechtensteiner Vaterland» – Montag bis Samstag täglich ab 24 Uhr in der App news.li und online auf vaterland.li verfügbar ✓ unbeschränkter Zugang zum Online-Archiv seit 1914 ✓ Jeden Freitag: Wirtschaft regional E-Paper



Jetzt bestellen – ab sofort nichts mehr verpassen! Abo bestellen: +423 236 16 61, abo@vaterland.li

nur
69.-
CHF
Aktionsabo
für 3 Monate
Print + E-Paper

E-Paper Hotline:
Telefon
+423 236 16 61
E-mail
abo@vaterland.li